

KW17-032 Schule

Antragsteller*in: Klaus Kurtz (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 31 bis 32 einfügen:

65 % gesteigert. Zusammen mit alternativen Betreuungsangeboten liegt die Quote bei 75 %.(Absatz)

Bildung für nachhaltige Entwicklung: Wir haben Schulen unterstützt, wenn sie Bildung für nachhaltige Entwicklung in ihr Schulprofil integrieren wollten. Diese Arbeit ist inzwischen mehrfach, unter anderem von der UNESCO, ausgezeichnet worden. (Absatz)

Digitalisierung: Wir haben inzwischen alle Schulen mit schnellen Internetverbindungen ausgestattet und investieren massiv in Hardware für die Schulen.

Von Zeile 50 bis 64:

~~Mehr als 55 % der Eltern entscheiden sich für das Gymnasium als weiterführende Schule für ihr Kind. Wir brauchen ein weiteres neues Gymnasium. Gleichzeitig müssen wir anerkennen, dass die Gymnasien mit der wachsenden Zahl der Schüler*innen auch vielfältiger werden und mehr Differenzierung und individuelle Förderung benötigen. Wir wollen verhindern, dass es Gymnasien unterschiedlicher Qualitäten gibt. Auch die zunehmende Zahl der Schüler*innen, die am Gymnasium starten, im Laufe der Jahre aber wechseln (müssen), müssen wir ernst nehmen. Wir wollen die Zahl dieser „Abschulungen“ reduzieren und gleichzeitig die Gesamt-, Real- und Hauptschulen dabei unterstützen, die Schüler*innen, die im Laufe der Jahre dazu kommen, optimal zu fördern. Wichtig ist uns, Schüler*innen vielfältige Wege und Perspektiven für ihren persönlichen Bildungserfolg an den unterschiedlichen Schulformen zu ermöglichen. Dafür erhalten wir die Düsseldorfer Hauptschulen und setzen uns für eine zusätzliche neue Realschule ein. Die Modernisierung und Weiterentwicklung der Berufskollegs werden wir weiterführen.~~

Wir brauchen ein weiteres neues Gymnasium. und setzen uns für eine zusätzliche neue Realschule ein. Die Modernisierung und Ausstattungsverbesserung der Berufskollegs werden wir weiterführen.

Von Zeile 66 bis 78:

Grünen vorantreiben und die pädagogische Qualität dabei weiter verbessern. In den Gesamtschulen ist der gebundene Ganzttag schon Standard, bei Grundschulen, Gymnasien, Real- und Hauptschulen wollen wir Grüne den Ausbau vorantreiben. Bei der Mittagsverpflegung setzen wir auf mehr frische Nachhaltigkeit: mehr Bio, mehr saisonal, mehr Vegetarisches und frische Zubereitung, beispielsweise indem Mensen benachbarter Schulen mitgenutzt werden.

~~Digitalisierung: Die digitale Transformation in den Schulen muss mehr sein als neue Tablets und Tafeln. Wir Grünen wollen die Schüler*innen – die ja heute schon als „digital natives“ aufwachsen – befähigen, sich auch in der digitalen Welt kompetent, selbstbestimmt und frei bewegen zu können. Dazu gehört Prävention zum Schutz vor Risiken genauso wie die Vorbereitung auf Chancen und Berufe, die wir heute noch gar nicht kennen. Neben der Hardware geht es uns daher insbesondere um die pädagogischen Konzepte, um die nötigen Kompetenzen und um passende Fortbildungen.~~

Digitalisierung: Die begonnene Ausstattung der Schulen mit digitaler Hardware werden wir fortsetzen.

Von Zeile 89 bis 93:

Demokratie lernen: Selbstbestimmung, Teilhabe und Demokratie lernen Kinder weniger durch theoretischen Unterricht als durch Handeln. ~~Wir GRÜNE wollen Konzepte für tatsächliche selbst- und mitbestimmte Schulen unterstützen. Passend dazu setzen wir uns auch für den Ausbau der kulturellen Bildung ein, in den Schulen sowie an außerschulischen (Kultur-)Orten. Wir wollen Schulen dabei unterstützen, indem wir die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Kommune stärken: über den Jugendrat, die Einrichtung von Stadtteilparlamenten in allen Stadtbezirken und Beteiligung an Planungsprozessen (z.B. Renovierung bzw. Neubau von Schulen oder im Stadtbezirk). Wir wollen Lehrerinnen und Lehrer durch Förderprogramme und Auszeichnungen (Umweltprojektförderung, Demokratieförderprogramm) ermutigen, Projekte für unsere Stadt zu entwickeln, welche dann – wenn eben möglich – auch realisiert werden sollen. (Absatz)~~

Kulturelle und erinnerungspolitische Bildung: Wir werden die kulturelle und erinnerungspolitische Bildung, z.B. über die Museen und die Mahn- und Gedenkstätte, weiter fördern. (Hier eventuell noch Ergänzungen, Absatz)

Bildung für nachhaltige Entwicklung: Wir unterstützen weiterhin die Schulen in Düsseldorf, die Bildung für nachhaltige Entwicklung in ihr pädagogisches Angebot integrieren wollen. Dafür können Schulen auf Erfahrungsaustausch, Beratung und Begleitung bei Schulentwicklungsprozessen zurückgreifen (Düsseldorfer Netzwerk Bildung für nachhaltige Entwicklung).

Von Zeile 98 bis 101:

Landespolitik für die nötigen Voraussetzungen und für Sonderpädagog*innen, Inklusionshelfer*innen, Fortbildungen etc. sorgen. ~~Dabei dürfen auch die Gymnasien, in denen die Mehrheit der Kinder in Düsseldorfs weiterführenden Schulen lernt, nicht länger ausgenommen werden. Inklusion ist nach unserer Auffassung auch Aufgabe aller Schulformen.~~

Von Zeile 105 bis 106:

~~Im Sinne der humanistischen Bildung~~ Wir setzen ~~wir~~ uns weiter für die bekenntnisfreien Schulen ein, damit Eltern und Kinder in allen Stadtteilen neben

Begründung

Eingefügt sind Sachverhalte, mit denen wir punkten können und solche, die wir im Sinne nachhaltiger Entwicklung (weiterhin) fordern.

Herausgestrichen sind alle Formulierungen, die auf Bereiche betreffen, für die die Kommune nicht zuständig ist. So wünschenswert diese Forderungen auch sind, können wir die nicht in ein Wahlprogramm schreiben, ohne uns dem Vorwurf auszusetzen, dass wir uns übergriffig in andere Zuständigkeiten einzumischen oder - schlechter noch - ohne wirkliche Fachkompetenz daherzukommen.